Eckdaten Bundeshaushalt 2027[1]

(in Klammern: Zahlen für 2026 gemäß Haushaltsansatz=Soll)

Volumen Kernhaushalt (Ausgaben)	**555,4 Mrd.** (524,5 Mrd., d.h. plus 30,9 Mrd.)
davon	
- auf Schuldenbasis (Nettokreditaufnahme)	**118,7 Mrd.** (98 Mrd., d.h. plus 20,7 Mrd.)
darunter für Ausgaben „Bereichsausnahme“[2]	85,4 Mrd. (57,6 Mrd.)
- Investitionen (o. Transaktionen)	50,0 Mrd. (47,9 Mrd.)
darunter Verteidigungshaushalt (EP 14)	109,7 Mrd. (82,7 Mrd., d.h. plus 27,0 Mrd.)
darunter Gesundheitsministerium (EP 15)	14,3 Mrd. (21,8 Mrd., d.h. minus 7,4 Mrd.)
darunter Zuwendungen an Gesetzl. Krankenvers.	12,5 Mrd. (16,8 Mrd., d.h. minus 4,3 Mrd.)
darunter Arbeitsministerium BMAS (EP 11)	201,5 Mrd. (197,3 Mrd.)
darunter Grundsicherungsgeld/Bürgergeld	27,7 Mrd. (28,05 Mrd.)
darunter Ausgaben für KdU (Bundesanteil)	13,1 Mrd. (13,0 Mrd.)
darunter Wohngeld nach WGG	1,8 Mrd. (2,4 Mrd., d.h. minus 0,6 Mrd.)
darunter Elterngeld	7,1 Mrd. (7,5 Mrd., d.h. minus 0,4 Mrd.)
darunter Kinderzuschlag nach § 6a BKKG	3,1 Mrd. (3,4 Mrd., d.h. minus 260 Mio.)
darunter Umweltministerium (EP 16)	2,7 Mrd. (2,8 Mrd., minus 32 Mio.)
darunter Entwicklungsministerium (EP 23)	9,5 Mrd. (minus 600 Mio. ggüber 2026)
darunter Schuldendienst (Zinsen)[3]	41,9 Mrd. (30,3 Mrd., d.h. plus 11,6 Mrd.)
Kernhaushalt ohne Verteidigungsausgaben	**434,8 Mrd.** (430,8 Mrd., d.h plus 4,0 Mrd.)
Verteidigungsausgaben im Kernhaushalt[4]	120,6 Mrd. (93,7 Mrd., d.h. plus 26,9 Mrd.)
Gesamt-Verteidigungsausgaben 2027[5]	**150,6 Mrd.** (119,2 Mrd., d.h. plus 31,4 Mrd.)
davon schuldenfinanziert (eigene Schätzung)	rd. 110 Mrd. (2026: rd. 80 Mrd.)

„Trotz der internationalen Krisen und der schwierigen wirtschaftlichen Situation ist es gelungen, die Haushaltskonsolidierung voranzubringen . (…) Die Ressorts haben hierfür die 1 %-Einsparvorgaben umgesetzt. (…) Die Bundesregierung nimmt umfassende Strukturreformen der Sozialversicherungssysteme vor. Disponible Finanzhilfen des Bundes werden anteilig gekürzt.“
(aus einer PM des Finanzministeriums anläßlich der Vorlage des Haushaltsentwurfs im Juli 2026)

zusätzl. Schuldenaufnahme für Sondervermögen	84,9 Mrd.[6] (83,6 Mrd.)
Gesamt-Neuverschuldung 2027 (netto)	**203,6 Mrd**. (181,6 Mrd.)

„Mit der schwarzen Null können wir uns nicht gegen Putin verteidigen.“
Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD)

Zur weiteren Haushaltsentwicklung bis 2030 s. folgende Seiten

1 Stand: Entwurf der Bundesregierung zum Haushaltsgesetz 2027, BT-Drucksache 21/7300 v. 14.8.2026

2 Ausgaben der „Bereichsausnahme“ sind die Ausgaben für Verteidigung, Zivilschutz, Nachrichtendienste und ähnliches, für die die im März 2025 geschaffene neue Ausnahmeregelung von der Schuldenbremse gilt (siehe hierzu Art. 109 Abs. 3 Satz 5 bzw. Art. 115 Abs. 2 Satz 4 Grundgesetz). Die Neuregelung besagt, dass Ausgaben für die genannten Zwecke von der gesetzlichen Schuldenbremse ausgenommen sind, soweit sie 1 Prozent des (vorjährigen) BIP überschreiten. Im Haushaltsjahr 2027 sind für das eine Prozent des BIP 44,7 Mrd. € angesetzt.

3 ohne Zinskosten der Sondervermögen/Schattenhaushalte mit eigener Kreditermächtigung (Ausnahme: SVIK)

4 Summe aus den beiden Positionen: Verteidigungsausgaben im Rahmen der sog. Bereichsausnahme (vgl. Fußn. 2) und Ukraine-Unterstützung

5 einschl. der Ausgaben im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr (wie Fußn. 8)

6 30 Mrd. € für Sondervermögen (SV) Bundeswehr und 54,9 Mrd. € für SV Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK)

Finanzplanung bis 2030 (mittelfristige Finanzplanung)[7]

Weitere Entwicklung Kernhaushalt

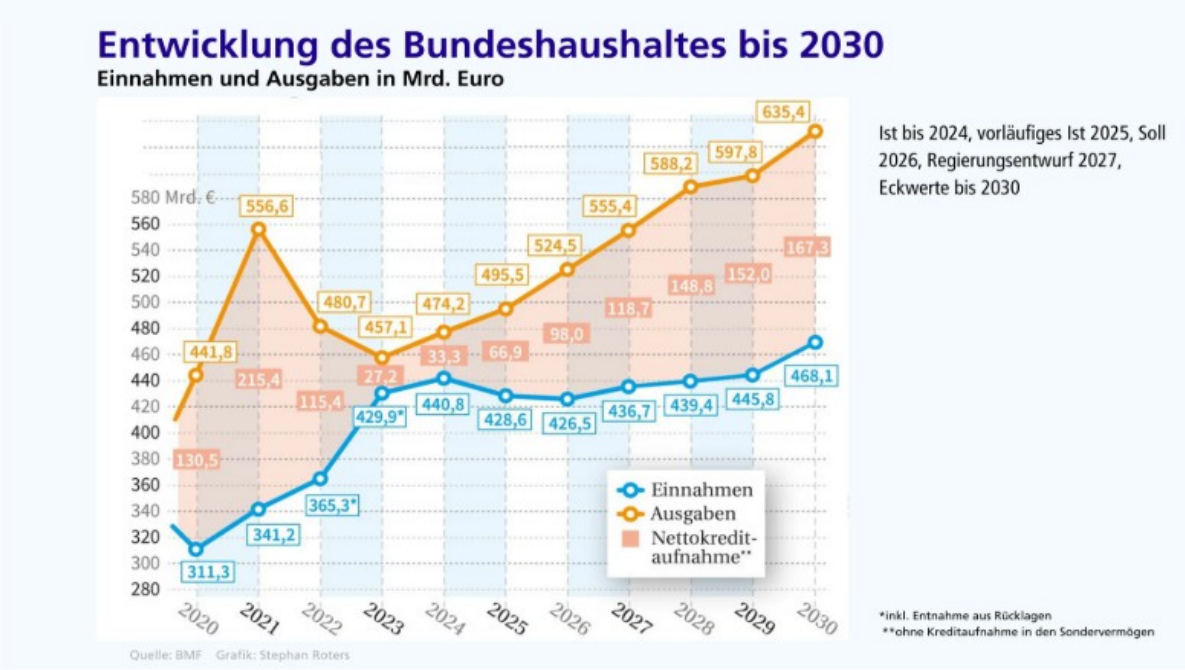
2028	588,2 Mrd., ohne Verteidigungsausgaben 426,5 Mrd. €
2029	597,8 Mrd., ohne Verteidigungsausgaben 426,5 Mrd. €
2030	635,4 Mrd., ohne Verteidigungsausgaben 443,3 Mrd. €

Weitere Entwicklung Verteidigungsausgaben[8]

2028	161,7 Mrd., davon schuldenfinanziert etwa 120 Mrd. €
2029	171,3 Mrd., davon schuldenfinanziert etwa 125 Mrd. €
2030	192,1 Mrd., davon schuldenfinanziert etwa 145 Mrd. €

192,1 Mrd. € entsprächen 30 % des Kernhaushalts im Jahr 2030, bzw. 3,7 % des erwarteten BIP[9].

„Die Bundesregierung wird zukünftig alle finanziellen Mittel zur Verfügung stellen, die die Bundeswehr braucht“ (Bundeskanzler Friedrich Merz, CDU)



Aus: "Klingbeil schließt die Milliardenlücke", Beitrag von S.C. Reimer in Das Parlament v. 9.7.2026

Weitere Entwicklung Neuverschuldung/Nettokreditaufnahme (ohne Sondervermögen)

2028	148,8 Mrd. (plus 56,7 Mrd. für SVIK)[10]
2029	152,0 Mrd. (plus 57,9 Mrd. für SVIK)
2030	167,3 Mrd. (plus 52,2 Mrd. für SVIK)

„Erstaunlich, dass kaum ein Experte auf die Idee kommt, dass die Behauptung des Geldmangels nicht der Wahrheit entsprechen kann“ (Suibertus Cechura 17.7.26)[11]

---

7 Angaben nach: Finanzplan des Bundes 2026 bis 2030, BT-Drucksache 21/7301 v. 14.8.2026

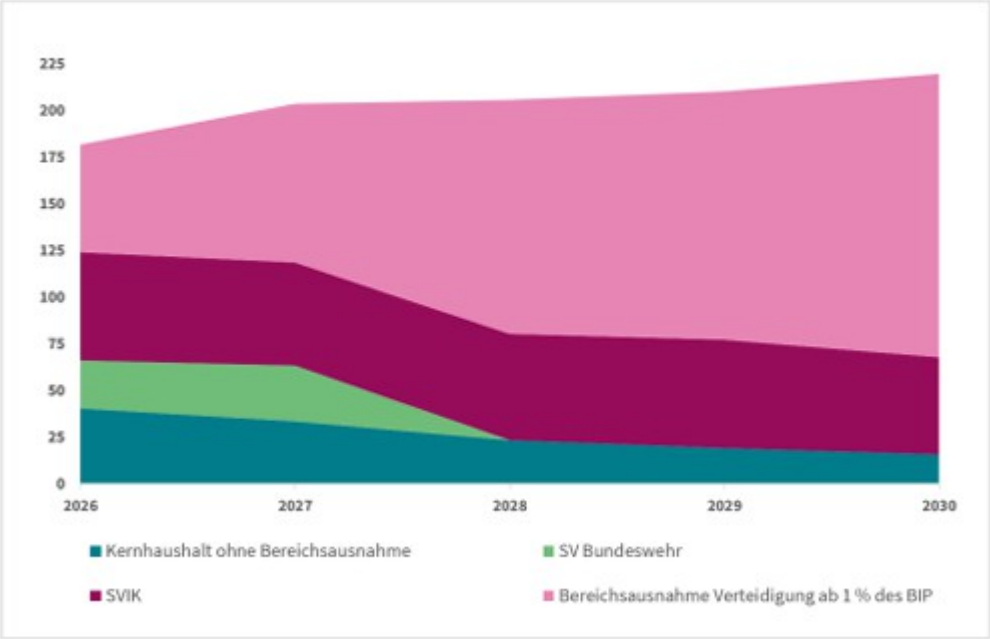
8 jeweils Summe aus folgenden Positionen: Verteidigungsausgaben im Rahmen der sog. Bereichsausnahme (vgl. Fußn. 2), Ausgaben im Rahmen des SV Bundeswehr, Ukraine-Hilfen (entsprechend der Nato-Systematik)

9 Zur erwarteten Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bis 2030 s. BT-Drucks. 21/7301, S. 3 ff

10 Die Reste des SV Bundeswehr sollen im Jahr 2027 aufgebracht werden. Ab 2028 ist keine weitere Schuldenaufnahme für das SV mehr vorgesehen. SVIK = Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität

11 aus: S. Cechura, Von der Notwendigkeit des Sparens und Verzichtens, gewerkschaftsforum.de (v. 17.7.2026)

Abbildung 3: Nettokreditaufnahme in Mrd. Euro, 2026 - 2030



Aus: Stellungnahme des DGB zum Bundeshaushalt 2027 v. 31.8.2026

Entwicklung der Brutto-Kreditaufnahme

2026	426,7 Mrd. €
2027	487,9 Mrd. €
2028	617,3 Mrd. €
2029	664,0 Mrd. €
2030	760,8 Mrd. €

Weitere Entwicklung Zinsausgaben (Prognose)[12]

2028	55,2 Mrd. €
2029	68,1 Mrd. €
2030	80,7 Mrd. € (=12,7 % des Gesamthaushalts!)

Von der Regierung erwartete Deckungslücken in den Folgejahren

2028 22 Mrd. €

bis 2030 – Stand heute – eine Lücke von insgesamt mehr als 100 Mrd. € erwartet[13]

„Ein möglicher, aber eben unangenehmer Weg (aus dem Dilemma zwischen zunehmender Alterung und für nötig befundener Ausgabensenkung, H.H.) würde darin bestehen, die Leistungen in der Gesundheits- und Altersvorsorge nach einer Übergangszeit in Richtung einer Grundversorgung fortzuentwickeln und darüber hinaus private Vorsorge zu verlangen.“ (Ifo-Chef Fuest, Mai 2026)[14]

„Die Menschen sind bereit für Veränderung und Veränderungen funktionieren, wenn sie gerecht sind“ (Klingbeil Anfang Juli 26)

12 ohne Zinsausgaben für Sondervermögen, bis auf SVIK - siehe hierzu auch Fußn. 3

13 s. Sören C. Reimer im Artikel „Klingbeil schließt die Milliardenlücke“; siehe hierzu auch BT-Drucks. 21/7301, S. 19

14 „Eine Obergrenze für die Staatsquote in Deutschland“, aus der Reihe Ifo-Standpunkte, 18.5.2026

Quellen:

- Finanzbericht des Bundes 2027, hrsg. vom BMF August 2026
- Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der AfD zu den geplanten Kürzungen beim Wohngeld, Kostenverlagerungen in die Grundsicherung usw., BT-Drucksache 21/7689 v. 21.8.2026
- Entwurf der Bundesregierung zum Haushaltsgesetz 2027, BT-Drucksache 21/7300 v. 14.8.2026
- Finanzplan des Bundes 2026 bis 2030, BT-Drucksache 21/7301 v. 14.8.2026
- Haushalt 2027: Gesundheitsetat schrumpft deutlich, hib 646/2026 v. 17.8.26
- Haushalt 2027: Zinsausgaben des Bundes steigen deutlich, hib 656/2026 v. 21.8.26
- Deutlicher Anstieg bei den Verteidigungsausgaben, Internet-Redaktion des Dt. Bundestags 24.8.26
- Finanzminister stellt im Ausschuss Haushaltsentwurf 2027 vor, hib 553/2026 v. 6.7.26
- Bundeshaushalt 2027: Für ein starkes und krisenfestes Deutschland, BMF-PM 12/2026 v. 6.7.26
- Etat im Zeichen von Wohlstand und Sicherheit, PM der Bundesregierung v. 6.7.2026
- Klingbeil schließt die Milliarden-Lücke, Artikel von Sören C. Reimer, Das Parlament 9.7.26

20. Oktober 2026
nach besten Wissen und Gewissen zusammengestellt von
Heiko Holtgrave, Sozialforum Dortmund

Rückfragen und Kommentare bitte an info@akoplan.de richten.